Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 57 (1953-1954)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: E.O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

selbst vorsagt, also die Zungen- und Lippenmuskeln bewegt.

Wohl eines der besten Hilfsmittel besteht darin, sich alles aufzuschreiben, was man nicht unbedingt im Gedächtnis behalten muss. Wir verwöhnen damit das Gedächtnis nicht, wie man zuweilen behaupten hört, sondern gewähren ihm eine willkommene Entlastung. Dies setzt natürlich voraus, dass man in seinen Aufzeichnungen Ordnung hält; selbst etwelche Pedanterie ist da kein Fehler. Ordnung erspart Zeit und Kräfte und macht das Gedächtnis für andere wichtigere Dinge aufnahmefähig. Griffbereite Notizzettel auf dem Nachttisch wirken für Vielbeschäftigte beruhigend, auch wenn sie nicht benützt werden.

Wer sein Gedächtnis für ein Examen oder berufsmässig anstrengt, wird es damit gleichzeitig auch schärfen. Freilich, eigentliche Spitzenleistungen wird man immer nur auf Grund besonderer Veranlagung zustandebringen: Das Auswendiglernen grösserer Werke von Dichtern oder gar einer Musikpartitur setzt ein in diese Richtung weisendes ausgesprochenes Merkvermögen voraus, wobei naturgemäss auch die Freude und die Begeisterung für die gestellte Aufgabe eine wesentliche Rolle spielen. Nicht zu unterschätzen ist schliesslich auch das Vertrauen gegenüber seinem Gedächtnis und sich selbst. So bemerkte ein bekannter Psychologe: «Jedesmal, wenn ein Mann sich darüber beklagt, er habe ein Gedächtnis wie ein Sieb, macht er ein neues Loch in den Boden dieses Siebes.» Selbstvertrauen ist hier wie bei andern geistigen Leistungen nötig. Man kann sein Gedächtnis üben, wie man eine neue Sprache übt.

(Aus: «Vita-Ratgeber» der «Vita» Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Zürich.)

Buchbesprechungen

«Im grossen Sommergarten», von Karl Adolf Laubscher.

Das Erlebnis der Heimat schlicht, ursprünglich und ohne hochtrabende Töne der hastenden, gehetzten Mitwelt weiterzugeben, ist das Anliegen des Berner Dichters K. A. Laubscher. Er will uns die Augen öffnen für die kleinen, verborgenen und die grossen Schönheiten unseres Landes: was da strahlt und blüht und singt und springt, alles dient seiner Verherrlichung. Von der harten Arbeit des Bergbauern redet er, dem zarten Sirren des reifenden Weizens im leisen Sommerwind. Er lässt sich anlächeln von den weissgoldenen Blütengesichtern der Margueriten und bestaunt den stolzen Wuchs der Königskerze. Gemsen, Steinböcke und Adler belauscht er, und mit dem Rotschwänzchen und dem Laubsänger hat der Duzbrüderschaft geschlossen . . . Er plaudert mit dem munteren Bergbach, und der knorrige Ahorn und die sturmzerzauste Arve flüstern ihm ihre Geheimnisse zu.

Vollendet ist die Form der meist kurzen Strophen, vollendet auch die Auswahl der Photos, bei der ihm sein Malerauge gute Dienste geleistet hat. Alles in allem: ein beruhigendes, herzerfreuendes Buch.

(Erschienen als Band 42 der Berner Heimatbücher mit 30 Künstlerphotos, im Verlag Paul Haupt, Bern.) E. O.

Grindelwald, das Gletschertal

Eine der schönsten Gegenden in unserer landschaftlich so vielfältigen Heimat, ist gewiss Grindelwald, «den Gletschern by», das zu den ältesten Fremdenverkehrsorten überhaupt gehört. Sanft geschwungene Halden, und darüber unvermittelt, bis in die Schneeregionen ansteigende schroffe Wände und Gletscher, die bis in die Kulturregion vordringen, haben seit früher Zeit immer wieder Unzählige in ihren Bann gezogen. — Schön weiss Hans Michel uns das einzigartige Landschaftsbild zu vermitteln und uns aus der Geschichte des Tales viel Interessantes zu berichten. Auch einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des Fremdenverkehrs in unserem Land gibt uns der Verfasser. Unnötig zu sagen, dass dieses Heimatbuch mit herrlichen Bergaufnahmen geschmückt ist. Es ist ein Bändchen, an dem alle Heimat-, Geschichts- und Bergfreunde grosse Freude haben werden. mp

Berner Heimatbücher Nr. 53, mit 33 Bildern. Verlag Paul Haupt, Bern.